

ISSN 0176-3008
Nr. 1/2013 · 30. Jahrgang

JUSTUS-LIEBIG-
 UNIVERSITÄT
GIESSEN

SPIEGEL DER FORSCHUNG

W I S S E N S C H A F T S M A G A Z I N



Schwerpunkt: „Deutschland und Polen – Jahrhunderte eines kulturellen Dialogs“ • Dietrichs von der Glezze pikante Erzählung „*Der Borte*“ • Jenseits der Nationalgeschichte – Deutsch-polnische Verflechtungen in Mitteleuropa • Psalterparaphrasen der Reformationszeit in Polen • Schlesien als Wiege der deutschen Literatur? • Texte aus und zu dem Getto Lodz/Litzmannstadt • „Die Deutschen sind Menschen“ • Von „Bikinisten“, „Big Bit“ und polnischem Punk • Erster Fall von Alzheimer-Krankheit molekular geklärt • Marine amöboide Algen aus dem Lebensraum Biofilm

SCHWERPUNKT:

„Deutschland und Polen – Jahrhunderte eines kulturellen Dialogs“



4 Einleitung

Deutschsprachige Literatur und Kultur im östlichen Europa • Deutsch-polnischer Doppelabschluss mit Unterstützung des DAAD

Die Universitäten Gießen und Lodz, Polen, sind bereits seit 35 Jahren durch eine äußerst lebendige Partnerschaft, die bereits zu Zeiten des „Kalten Kriegs“ geschlossen wurde, miteinander verbunden. Seit dem Wintersemester 2012/13 gibt es jetzt den Master-Studiengang *Deutschsprachige Literatur und Kultur im östlichen Europa* als binationalen Studiengang mit Doppelabschluss der Universitäten Gießen und Lodz, gefördert durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD). Die erste Doppelurkunde ist bereits ausgestellt. Im Rahmen dieses Studiengangs fand im Wintersemester eine Ringvorlesung über „Deutschland und Polen – Jahrhunderte eines kulturellen Dialogs“ statt, die hier in Auszügen dokumentiert wird.

6 Cora Dielt

Dietrichs von der Glezze pikante Erzählung „Der Borte“ • Deutsche Literatur in Schlesien im 13. Jahrhundert

Eine deutschsprachige Literatur aus Polen ist nicht nur ein Phänomen der Moderne, ebenso wenig wie die Thematisierung Polens in der deutschsprachigen Literatur oder die Auseinandersetzung mit der deutschsprachigen Literatur und Kultur in Polen. Einen Brennpunkt der deutsch-polnischen Kulturbeziehungen bildet Schlesien. Dass es dort großzügige Förderer einer deutschsprachigen Kultur gab ist bereits ab dem 13. Jahrhundert bezeugt.



Spiegel der Forschung
Wissenschaftsmagazin der
Justus-Liebig-Universität Gießen

Herausgeber: Der Präsident der
Justus-Liebig-Universität Gießen
Ludwigstraße 23, 35390 Gießen
www.uni-giessen.de

Redaktion: Christel Lauterbach
Telefon: 0641 99-12040
Fax: 0641 99-12049
christel.lauterbach@admin.uni-
giessen.de
www.uni-giessen.de/
spiegel-der-forschung

Design und Layout:
Polkowski Mediengestaltung
Erlengasse 3, 35390 Gießen
Telefon: 0641 9433784
mail@kgwp.de

Anzeigenverwaltung:
Verlag Knoblauch
Am Noor 29, 24960 Glücksburg
Telefon: 04631 8495
Fax: 04631 8068
verlag-knoblauch@t-online.de

Druck: Druckkollektiv GmbH
www.druckkollektiv.de
Gedruckt auf Recycling-Papier
Auflage: 6.500 Exemplare

Die Justus-Liebig-Universität Gießen ist bemüht, stets die Urheberrechte zu beachten. Sollten dennoch berechnete und noch nicht abgeglichene Ansprüche aus Urheber- oder Persönlichkeitsrechten an den Abbildungen im vorliegenden Heft bestehen, werden die Rechteinhaber freundlichst gebeten, sich mit der Redaktion in Verbindung zu setzen.

Die Beiträge geben die Meinung der Autorinnen und Autoren wieder. Der Nachdruck ist nach Absprache mit der Redaktion und den Autoren möglich.

Titelbild: *Ausschnitt aus Herzog Heinrich von Breslau, Codex Manesse, UB Heidelberg, cpg 848, fol. 11v (siehe Artikel von Cora Dielt: „Dietrichs von der Glezze pikante Erzählung Der Borte“, Seite 6ff.)*
Quelle: <http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg848/0018?sid=dff7d1269418b4553a182956a2d3cf6a>



18 Hans-Jürgen Bömelburg

Jenseits der Nationalgeschichte • Deutsch-polnische Verflechtungen in Mitteleuropa

Die Beziehungs-, Transfer- und Verflechtungsgeschichte in Mitteleuropa reicht mehr als 1.000 Jahre zurück und spielt in einem eineinhalb Millionen km² umfassenden Raum zwischen Rhein und Dnjepr, zwischen Riga, Czernowitz und Basel. Dabei beanspruchten „deutsche“ und „polnische“ Titularverbände und Nationen teils identische Räume und Zentren.



28 Thomas Daiber

Interpretation statt Übersetzung • Psalterparaphrasen der Reformationszeit in Polen

Was bedeutet es im 16. Jahrhundert in Polen, bei Bibelübersetzungen die Sprache zu wechseln, also die biblische „Ursprache“ in die Volkssprache zu übertragen? Und warum soll dieser Sprachwechsel nicht einfach eine „Übersetzung“, sondern eine „Paraphrase“ sein? Und weshalb wird der Vorgang des Sprachwechsels bevorzugt und häufig bei den Psalmen angewendet? Mit diesen Fragen befasst sich der Autor dieses Beitrags.



38 Kai Bremer

Schlesien als Wiege der deutschen Literatur? • Vom Literaturreformer Opitz und den „Schlesischen Dichterschulen“

Die Germanistik hat bereits seit ihren Anfängen im 19. Jahrhundert Schlesien immer besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Denn hier hat die deutsche Lyrik zu Beginn des Dreißigjährigen Krieges (1618-1648) ihre bis heute grundsätzlich geltende Form erhalten. Doch ob diese Formgebung tatsächlich dieser Region geschuldet ist oder sich vielleicht dort eher zufällig ereignete, das wird selten erörtert.



46 Markus Roth

Texte aus und zu dem Getto Lodz/Litzmannstadt • Ihre Rezeption vorwiegend in Deutschland und Polen

Der Film „Der Pianist“, Janusz Korczak, Marcel Reich-Ranicki, der Aufstand im Warschauer Getto, der vor 70 Jahren blutig niedergeschlagen wurde, vielleicht auch noch der Kniefall von Willy Brandt in Warschau – das sind wohl die Personen und Ereignisse, die vielen Menschen zum Thema Getto vor allem einfallen. Sie alle beziehen sich auf das Warschauer Getto. Weitaus weniger ist weithin über die übrigen Gettos bekannt. Das galt lange Zeit auch für das Getto Lodz/Litzmannstadt – trotz seiner besonderen Geschichte und vielfältigen dokumentarischen Hinterlassenschaft. Die Arbeitsstelle Holocaustliteratur an der Universität Gießen hat in enger Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen aus Lodz vor einigen Jahren die gesamte Chronik des Gettos Lodz/Litzmannstadt als Print-Version herausgegeben. Inzwischen gibt es auch eine digitale und eine Hörfunk-Version der letzten zwölf Monate vom 1. August 1943 bis zum 30. Juli 1944, bevor das Getto schließlich aufgelöst und die letzten Bewohner deportiert wurden.



56 Reinhard Ibler

„Die Deutschen sind Menschen“ • Leon Kruczkowski und sein Drama „*Niemcy*“ zwischen Schematismus und Modernität

Mit den besonders auch für Polen so fatalen deutschen Verbrechen des Holocaust und des Zweiten Weltkriegs war das auch vorher schon schwierige Verhältnis zwischen den beiden Völkern an einem Tiefpunkt angelangt. In der polnischen Literatur jener Jahre herrscht ein fast durchweg negatives Bild von den Deutschen vor. Zu den wenigen Ausnahmen zählt Leon Kruczkowskis Drama *Niemcy*, das bei der Frage nach Schuld und Verantwortung der Deutschen eine differenziertere Betrachtungsweise einfordert.



64 Markus Krzoska

Von „Bikinisten“, „Big Bit“ und polnischem Punk • Popkultur in Polen zwischen West und Ost im Kalten Krieg

Die Entwicklung der polnischen Popkultur im Staatssozialismus muss im Kontext der Situation der gesamten westlichen Welt gesehen werden. Die kommunistische Partei hatte im Grunde nur wenig Einfluss hierauf und legte es seit den frühen 1960er Jahren auch gar nicht mehr darauf an, massiv verbietend einzugreifen. Dennoch ist es überraschend, wie klar man den Einfluss westlicher Trends mit nur geringer zeitlicher Verzögerung in Polen beobachten kann.

MEDIZIN

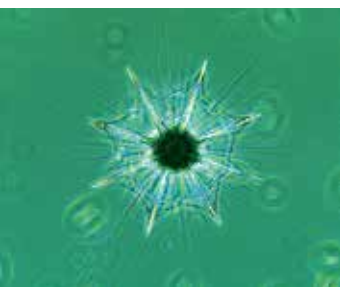


72 Ulrich Müller, Pia Winter und Manuel B. Graeber

Erster Fall von Alzheimer-Krankheit molekular geklärt • Entdeckung einer Mutation im Gen *PSEN1* bei Auguste Deter

Vor über 100 Jahren hat Alois Alzheimer zum ersten Mal die später nach ihm benannte Krankheit beschrieben. Wissenschaftlern des Instituts für Humangenetik der Universität Gießen ist es nun in Zusammenarbeit mit einem Kollegen des Hirnforschungsinstituts der Universität Sydney, Australien, gelungen, den Fall der Auguste Deter auch molekular aufzuklären. Die Ergebnisse ihrer Forschungsarbeit wurden Ende 2012 in „Lancet Neurology“ veröffentlicht.

BIOLOGIE



78 Reinhard Schnetter

Selbstversorger und trotzdem Räuber • Marine amöboide Algen aus dem Lebensraum Biofilm

Als Biofilme bezeichnet man oft schleimige Auflagen auf Steinen im Wasser mit Bakterien und mikroskopisch kleinen Tieren und Pflanzen. Sie treten im Süßwasser und im Meer auf. Unter dem Mikroskop erweisen sie sich nicht selten als sehr artenreich. Biofilme können von größeren Tieren, wie Schnecken, manchen Fischen und Seeigeln, abgeweidet werden. In den Biofilmen können amöboide Algen leben, von denen einige neu entdeckte hier vorgestellt werden.